

Erweiterung schon ins Visier genommen

Erste Bürger-Photovoltaikanlage in der Samtgemeinde Harpstedt produziert seit einer Woche Strom aus Sonnenlicht

Von Jürgen Bohlken

KIRCHSEELTE ■ Am Anfang stand eine fixe Idee. Dann folgte der konkrete Plan, und bis zur Realisierung des Vorhabens vergingen nur ungefähr anderthalb Jahre. Das Ergebnis, die erste von Bürgern finanzierte und betriebene Photovoltaikanlage in der Samtgemeinde Harpstedt mit 28,68 Kilowatt Leistung, bestehend aus 150 Modulen und drei Wechselrichtern, produziert nunmehr seit einer Woche auf dem Kirchseelter Feuerwehrhausdach Strom aus Sonnenlicht. Die Bruttokosten beliefen sich auf etwa 85 000 Euro.

20 Bürger, die zu 90 Prozent aus der Samtgemeinde Harpstedt und dem Kreis Oldenburg kommen, haben die Anlage mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen finanziert. Sie legten Summen zwischen 1000 und 10000 Euro an und gründeten eine Betreiber-GbR. Dem dreiköpfigen Vorstand der Gesellschaft bürgerlichen Rechts gehören Klaus Stark, Kirchseeltes Bürgermeister Walter Raem sowie – als Vorsitzender – Ratsherr Reinhard Wixforth an, der Ideengeber und Initiator des Projekts.

Das Harpstedter Unternehmen I.D.-Bau hat die Anlage – zusammen mit der Firma „Elektro Evers“ – realisiert und der GbR einen satten Preisnachlass in Höhe von 100 Euro je Kilowatt Peak-Leistung, also von 2868 Euro, gewährt. Die Investoren



Begutachteten gestern die erste Bürger-Photovoltaikanlage in der Samtgemeinde Harpstedt – v.l.: Hans-Jürgen Wachendorf (E.ON Avacon), Rainer Bohl und Jochen Schlichter (I.D.-Bau-Geschäftsführer), Reinhard Wixforth (Vorstandsvorsitzender der Betreiber-GbR), Klaus Stark (im Vorstand der Betreiber-GbR), Walter Raem (Kirchseelter Bürgermeister und im Vorstand der Betreiber-GbR), Ingo Evers (Elektro Evers), Ingo Fichter (Allgemeiner Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters) und Klaus Grubert (designierter Ortsbrandmeister). Foto: boh

erhalten von der E.ON Avacon eine Einspeisevergütung von 39,14 Cent je Kilowattstunde für die noch verbleibenden sechs Monate in 2010 und 20 weitere Jahre. Die sich abzeichnende Absenkung des Satzes um zehn oder 16 Prozent durch den Gesetzgeber berührt die Anleger nicht. Zumindest noch nicht. Denn, wie Bürgermeister Walter Raem gestern

bei der Vorstellung der Photovoltaikanlage verriet, ist eine Erweiterung schon in Planung: Auf dem Dorfgemeinschaftshaus sind Photovoltaikzellen mit insgesamt zehn Kilowatt Leistung anvisiert. Eventuell werde auch der Anbau trotz nicht ganz optimaler Dachausrichtung zusätzlich mit Modulen bespitzt; das sei aber noch offen. „Für die Erweiterung su-

chen wir weitere Interessierte, die Anteile erwerben möchten“, sagte Raem.

Das Dach des samtgemeindeeigenen Kirchseelter Feuerwehrhauses darf die GbR indes nicht zum Nulltarif nutzen. Raem verhehlte nicht, dass es über diese Frage durchaus Streit gegeben habe. Die Samtgemeinde bespacht im Jahr. „Wir hatten

uns das etwas anders vorgestellt. Uns schwebte eine größere Spende für einen guten Zweck vor, etwa für den Kirchseelter Kindergarten. Aber das ist im Samtgemeindeausschuss nicht durchgegangen“, so der Bürgermeister.

Hans-Jürgen Wachendorf von der E.ON Avacon berichtete, dass „wir dieses Jahr schon über 700 Anträge bekommen haben“ – von Investoren, die das Einverständnis für die Solarstrom-Abnahme einfordern.

„Der Gesetzgeber hat dafür gesorgt, dass wir im Dauerstress sind“, meinte er schmunzelnd. Die Kehrseite der Medaille beim Photovoltaik-Boom seien die erforderlichen Netzausbauten, die den Strompreis nach oben trieben. „Aus meiner Sicht ist das fast mit einer verkappten Steuererhöhung zu vergleichen“, so Wachendorf. Er sei aber kein Photo-

voltaikgegner, sondern sogar selbst Betreiber. Seine private Solaranlage habe bislang 2003 – wegen des Supersommers – am meisten und 2007 am wenigsten Sonnenstrom erzeugt. Die Bürger-Anlage in Kirchseelte dürfte nach Einschätzung von Rainer Bohl aus der I.D.-Bau-Geschäftsführung um die 25000 Kilowattstunden jährlich produzieren. Das sei rechnerisch genug für sechs bis acht Einfamilienhäuser. „Ich persönlich zahle für die Kilowattstunde gern zwei Cent mehr, wenn sie aus Energie kommt, die uns nicht gefährdet. Wir müssen das Sonnenlicht noch weit mehr nutzen als bisher“, forderte Bohl. I.D.-Bau baue seit etwas mehr als zwei Jahren auch Photovoltaikanlagen. Solarstrom werde noch interessanter, wenn die Speichertechnologien marktreif seien. Bohl brachte Fortschritte bei Lithium-Ionen-Akkus zur Sprache.

Ingo Fichter, Allgemeiner Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters, äußerte die Hoffnung, dass die Bürger-Photovoltaikanlage reibungslos laufen möge. „Hausherr“ Klaus Grubert, ab morgen offiziell Kirchseelter Ortsbrandmeister, sagte, die Technik werde sicher keine Probleme für den Dienstbetrieb mit sich bringen.

Bürgermeister Walter Raem deutete das lohnende Geschäft aus Sicht der Anleger an: „Wir haben eine Rendite von rund acht Prozent errechnet.“